

Kreistag: Fünfstündige Mammut-Sitzung vor der Sommerpause

Realschule in Pressig einen Schritt weiter

Der Kronacher Kreistag beantragt die Errichtung der Einrichtung. Doch bis diese Entscheidung stand, wurde mit harten Bandagen gekämpft. Vor allem eine Aussage des Elternbeirats der RS I hat die Kreisräte nachdenklich gemacht.

Von Bianca Hennings

Kronach – Seit Jahrzehnten ist die Einrichtung einer weiterführenden Schule im Norden des Landkreises ein großes Anliegen von Bürgern, Wirtschaft und Politik. „Zuletzt hat es in den 70er Jahren konkrete Bestrebungen gegeben, nördlich von Kronach eine weiterführende Schule zu etablieren“, erklärte Landrat Klaus Löffler (CSU) bei der Sitzung des Kreistags am Montag. Letztendlich habe man sich aber für das Schulzentrum Kronach entschieden. In der Folge habe es immer wieder Vorstöße gegeben, die aber in der Regel am Veto des Kultusministeriums scheiterten. Im vergangenen September habe Kultusminister Ludwig Spaenle die Entscheidung verkündet, der Errichtung einer staatlichen Realschule in Pressig stattzugeben und diese seitens des Kultusministeriums zu fördern. Falls der Landkreis dies wünscht, sei das Ministerium bereit, Realschul-Vorläuferklassen am Standort Pressig zu bilden. Die Verantwortlichkeiten im fachlichen Bereich seien der Maximilian-von-Welsch-Realschule (RS I) zugeordnet.

Ein nächster Schritt wäre die Beobachtung der Entwicklung der Schülerzahlen an beiden Realschulen in Kronach und die Akzeptanz des Standorts durch die Eltern. Daraus würde das Kultusministerium dann entsprechende Schlüsse ziehen. Ein Ergebnis könnte eine eigenständige zweizügige Realschule in Kooperation mit der Mittelschule sein. „Nachdem die Planung einer neuen Schule erst nach einem entsprechenden Antrag und nach Genehmigung durch das Kultus- und Finanzministerium erfolgen kann, ist als erster Schritt der Grundsatzbeschluss des Kreistags erforderlich“, sagte Landrat Löffler.

Der Schulausschuss hatte im Mai bereits einstimmig für die Beantragung der Schule gestimmt. Ganz so glatt ging es am Montag im Kreistag nicht. Heiko Eichhorn vom Elternbeirat der RS I überraschte das Gremium: „Der Elternbeirat will die



Der Kreistag fasste den Grundsatzbeschluss, eine Realschule in Pressig zu errichten. Ganz ohne Diskussion ging das nicht.

Foto: Archiv

Diskutieren – Abwägen – Entscheiden

Jürgen Baumgärtner (CSU) erklärte eingangs, dass man im nördlichen Landkreis Kronach eine weiterführende Schule brauche. Man verspreche sich davon eine Entlastung für Schüler beim Schulweg. Zudem sei es ein Beitrag zur Chancengleichheit. Schließlich seien Schüler aus dem Norden zwei Stunden täglich unterwegs, wenn sie eine weiter-

führende Schule in Kronach besuchen. „Infrastrukturmaßnahmen tun weh. Denn sie sind das Eingeständnis, dass etwas nicht funktioniert“, meinte er. Angelehnt an die Nationalpark-Diskussion erklärte er: „Zu sagen, etwas solle so bleiben, wie es ist, ist zu wenig. Wir müssen etwas tun, müssen das Thema diskutieren, das Für und Wider

abwägen und dann entscheiden. Das Angebot aber von vorneherein ablehnen, wenn man die Fakten nicht kennt, wäre der falsche Weg.“ Er verdeutlichte, dass Kinder nicht nach Pressig in die Realschule wechseln müssen: „Wir beginnen in Pressig bei Null.“ Und: Die Pressiger Realschule solle in ihrer Qualität den Kronachern in nichts nach-

stehen. Eine Arbeitsgruppe, in der auch Lehrer und Eltern mitarbeiten sollen, müsse im nächsten Schritt ausloten, wie diese Schule funktionieren könne. Mit den jetzigen Rahmenbedingungen sei das nicht möglich. Baumgärtner: „Wenn wir das machen, müssen die Klassen kleiner werden und wir werden mehr Lehrer in der Peripherie brauchen.“

Schule in Pressig nicht. Die Kinder wollen in die Schule nach Kronach, nicht nach Pressig.“

Das brachte Angela Wiegand (CSU) aus der Fassung. Sie meinte, es gebe Eltern, die gerne eine Schule im Norden hätten, „weil die Kinder eine Wahnsinns-Zeitersparnis hätten“. Bei Einstellungsgesprächen von Industriebetrieben im Norden des Landkreises würden die Bewerber stets zuerst nach der nächsten weiterführenden Schule fragen: „Wenn sie Kronach hören, kommen sie nicht.“ Das unterstrich auch Peter Ebertsch (CSU). Dass die jetzigen Schüler der RS I nicht nach Pressig wollen, könne er verstehen. Besser wäre es, die jetzigen Grundschulen und deren Eltern zu befragen.

Nach Meinung von Egon Herrmann (SPD) ist die Realschule in Pressig eine Totgeburt – allein schon mit Blick auf die sinkende Geburtenrate: „Sie ist nicht lebensfähig.“

CSU-Fraktionsvorsitzender Bernd Liebhardt erklärte, jeder Weg beginne mit dem ersten Schritt. Das betonte auch Hans Rebhan (CSU): „Wir müssen diese Chance prüfen.“ Dem stimmte auch Oliver Skall (SPD) zu. FW-Fraktionsvorsitzender Stefan Wicklein und die Fraktionsvorsitzende der Frauenliste, Petra Zenkel-Schirmer, sahen das genauso. Anders Heinz Köhler (SPD). Er erklärte, der Antrag sei noch nicht entscheidungsreif. Es seien noch zu viele Fragen offen. Elternbeirat Jürgen Radlo wollte das Konzept für die Realschule

sehen. Jürgen Baumgärtner antwortete, dass man zur Ausarbeitung des Konzepts den heutigen Grundsatzbeschluss brauche: „Dann werden alle Fragen beleuchtet und man kommt zu dem Ergebnis, es geht, oder es geht nicht.“

Timo Ehrhardt (SPD) meinte, er sei davon ausgegangen, dass es eine Eltern-Schüler-Befragung gegeben habe. Da dies wohl nicht der Fall sei, wolle die SPD, dass diese in den Beschlussvorschlag aufgenommen werde. Ebenso wie die Formulierung, dass es durch die dritte Realschule keine Gefährdung der bestehenden Realschulen geben dürfe. Baumgärtner antwortete: „Bestandsschutz gerne – Elternbefragung nein.“ Welche Eltern – das müsse definiert werden.

Es ging teilweise hart zur Sache. Baumgärtner warf Heinz Köhler vor, dass dieser in seiner Zeit als Landrat strukturelle Fehler gemacht habe. Der verwahrte sich dagegen. SPD-Fraktionschef Richard Rauh quittierte Baumgärtners Seitenhieb mit der Aussage, man könne sich manches leichter machen, wenn man über der Gürtellinie diskutierten würde.

Nach einer Sitzungs-Unterbrechung einigte man sich darauf, dass der Landkreis die Errichtung einer staatlichen Realschule in Pressig beantragt – gegen die Stimmen von Peter Hänel (FW) und Egon Herrmann. Zudem darf eine dritte Realschule die bestehenden Realschulen nicht gefährden. Und: Im weiteren Verlauf sind Eltern und Schüler anzuhören.

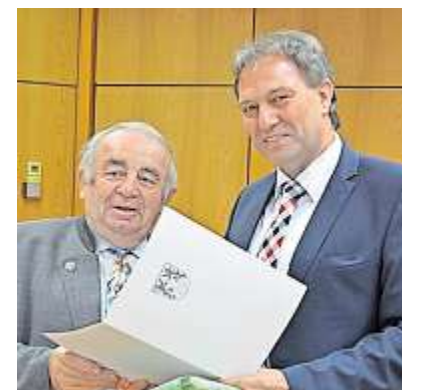
Ein Hauch von Skandinavien am Ölschnitzsee

Kronach – Der Ölschnitzsee soll optimiert werden. Laut Planer Raimund Böhringer aus Wunsiedel wolle man durch Saunen oder das Angebot „Übernachten im Wald“ eine neue Zielgruppe erreichen. Er stelle sich als Image einen „Hauch von Skandinavien“ vor. Es gehe um das Thema „Licht und Sonne“. So könne man die naturgegebene kurze Saison am Rennsteig auch verlängern. Man habe das Gelände rund um den See untersucht. Das Ufer solle terrassiert werden. Außerdem plane man einen Flachwasser-Bereich für Kinder sowie kleine Nischen für Individualisten. Die Parkplatzmöglichkeiten wolle man ausweiten. Man rechne mit Investitionskosten im öffentlichen Bereich von einer Million Euro. Es gebe noch einen privaten Investor. Jens Trebes (SPD) fragte nach dem Zeitplan. Böhringer erklärte, die Realisierung sollte im kommenden Jahr möglich sein. Der Kreistag gab grünes Licht für das Konzept. *bia*

kurz & knapp

■ **Rechnungsprüfung:** Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung Ende Juni bereits einstimmig die Feststellung der Jahresrechnung 2015 sowie die Entlastung der Verwaltung für das Jahr 2015 beschlossen. Am Montag stimmte auch der Kreistag einstimmig zu. Der Kreis hatte nach den Ausführungen von Rechnungsprüfungs-Vorsitzendem Michael Wunder 2015 rund 26,3 Millionen Euro Schulden abbauen können. Das Investitionsvolumen habe 11,7 Millionen Euro betragen, wobei etwa 7,5 Millionen Euro auf Schulsanierungen und den Umbau des Kreiskulturraums entfielen. Für Tiefbaumaßnahmen (insbesondere Straßenbau) seien es 2,7 Millionen Euro gewesen. Auch mit dem Bauhof Nord habe sich der Ausschuss auseinandergesetzt. Der mache jährlich 20000 Euro Verlust. Landrat Klaus Löffler erklärte, es zeichne sich hier eine Lösung ab: „Es gibt eine weitere intensive Kooperation mit dem Staatlichen Bauamt.“ Kürzere Umlaufzeiten seien die Folge.

■ **Mobilitätskonzept:** Das Mobilitätskonzept wird erst im Jahr 2019 starten (die NP berichtete), das teile Regionalmanager Willibald Fehn dem Kreistag mit. Jens Korn (CSU) monierte, dass man im vergangenen Jahr bereits Werbeplakate an den Haltestellen aufgehängt habe: „Wir haben etwas beworben, das wir gar nicht anbieten können.“ Auch im Netz finde man die Werbung noch. Edith Memmel (Grüne) wollte wissen, ob die Verträge mit der OVE, die den Landkreis schließlich im Regen habe stehen lassen, schriftlich vorliegen. Willibald Fehn musste das verneinen.



Heinz Hausmann (links) ist seit 45 Jahren im Kronacher Kreistag. Landrat Klaus Löffler gratulierte. Foto: Hennings

■ **Ehrung:** Heinz Hausmann (CSU) wurde für 45-jährige Mitgliedschaft im Kreistag von Landrat Klaus Löffler mit einer Urkunde ausgezeichnet. Am 1. Juli 1972 begann Hausmann seine Tätigkeit als Kreisrat. Hausmann erklärte, er habe als jüngster Kreisrat begonnen. Nun sei er Dienstältester.

■ **Realschule I:** Der Bau einer Mensa und von Sporthallen ist laut Landrat Klaus Löffler bei der Maximilian-von-Welsch-Realschule geplant.

■ **Radwegkonzept:** Laut Landrat Klaus Löffler arbeitet man an einem Radwegkonzept für den Kreis. *bia*



50 Bäume gibt es auf dem vhs-Gelände. Einige müssen weichen. Foto: Großmann

Bäume werden fallen

Kronach – Sieben Millionen Euro wird die Sanierung des vhs-Gebäudes in Kronach kosten. Gefördert wird die Maßnahme mit 90 Prozent – also mit knapp fünf Millionen Euro. Dabei soll der ortsbildprägende Baumbestand erhalten bleiben. 50 Bäume wurden in einem Gutachten bewertet. Michael Rudolph vom Planungsbüro „Station C23“ erklärte, dass die markante Kiefer und einige weitere Bäume an der Nordseite des Geländes infolge der geplanten städtischen Straßenbaumaßnahme gefällt werden müssen. Auch die Eschengruppe im Westen des Gebäudes müsse wohl weichen. „Durch die Neugestaltung haben wir die Chance, das Gelände neu zu ordnen. Mit Neupflanzungen werden wir nicht nur einen Ersatz

bringen, sondern dem ganzen ein neues, parkähnliches Gesicht geben“, erklärte Rudolph.

Heinz Köhler (SPD) meinte, das Bayernwerk-Häuschen am Rande des vhs-Geländes sei wohl das hässlichste Gebäude in Kronach. Rudolph beschwichtigte: „Im Vergleich zu den neuen von Bayernwerk ist das, was das steht, fast schon ein Kleinod.“ Aber man wolle das bestehende ein wenig verschönern.

CSU-Fraktionsvorsitzender Bernd Liebhardt schlug vor, gemeinsam mit Vertretern der Stadt Kronach und des Landkreises ein Gremium zu bilden, das dieses Großprojekt gemeinsam begleitet. Dem und alles rund ums Thema Generalsanierung gab das Gremium grünes Licht. *bia*

Nahverkehrsplan bringt Veränderung

Die weiterführenden Schulen werden ab 2018 um 7.30 Uhr starten, Grundschulen um 8 Uhr.

Kronach – Der neue Nahverkehrsplan des Landkreises Kronach nimmt Formen an. Felix Berschin von der Nahverkehrsberatung Südwest erklärte im Kreistag, dass das Angebot des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) im Kreis Kronach an Schultagen schon lückenhaft sei, am Wochenende sei es kaum existent. Das soll nun mit dem Start des Nahverkehrsplans 2019 deutlich verbessert werden. Unter anderem

mit der Konzentration auf die Hauptachsen, der flächendeckenden Erschließung durch Rufbusse oder der Einführung eines einheitlichen Tarifs. Die Hauptachsen Kronach-Marktrodach-Wallenfels-Steinwiesen-Nordhalben, Kronach-Mitwitz, Pressig-Sonneberg, Stadtbus Kronach-Weißenbrunn-Küps sollen stündlich oder zweistündlich bedient werden. Auf anderen Hauptachsen wie Tettau-Pressig, Tschirn-Teuschnitz-Pressig oder Wilhelmsthal-Kronach würden die Busse alle zwei Stunden verkehren. Am Ende erhält man laut Berschin eine kreisweite Mobilitätsgarantie mit Rufbusen fast rund um die Uhr. Die Schulzeiten werden ab dem Sommer 2018

an weiterführenden Schulen von 7.40 Uhr auf 7.30 Uhr verlegt. Grundschulen starten dann um 8 Uhr – wenn die Betreuung der Kinder vor Unterrichtsbeginn gewährleistet ist.

„Die Leistung, also Bus und Rufbus, soll als Gesamtpaket vergeben werden, damit sich einzelne Unternehmen nicht die Rosinen rauspicken können“, erklärte Berschin. Landrat Klaus Löffler (CSU) meinte, er habe im Jobcenter angeregt, zu untersuchen, wie man Arbeitslosen ermöglichen kann, den Personenbeförderungsschein zu erwerben. Schließlich würden viele Busunternehmen klagen, dass es an geeigneten Fahrern mangle. *bia*

Schülerverkehr: Es tut sich was

Kronach – Bei der Schülerbeförderung hat sich einiges getan. Barbara Meyer ist seit Januar 2017 zentrale Ansprechpartnerin, wenn etwas nicht funktioniert. Sie erklärte bei der Kreistagsitzung, das „Elterntaxi“, das in vielen Orten des Landkreises notwendig sei, werde ersetzt durch Busse. Man habe bereits einige Angebote von Unternehmern vorliegen. Sie sei also positiv gestimmt, dass das funktioniere. Außerdem würden die Frühzüge von 7 auf 7.07

Uhr verlegt. Die Mittagszüge würden von 13.07 auf 13.03 Uhr vorverlegt. Dafür setze man einen zusätzlichen Bus vom Schulzentrum zum Bahnhof ein. Auch bei den Buslinien gebe es einige Verbesserungen ab September. Beispielsweise würde der Bus in Tettau anstelle von 6.07 Uhr um 6.20 Uhr starten. „Die Heimfahrten klappen ganz gut. Trotzdem gibt es noch Optimierungsbedarf. Die Lauenhainer sind dann 30 Minuten schneller zu Hause als bisher“, erklärte Barbara

Meyer. Und weiter: „Von allen Maßnahmen, egal ob früh, mittags oder abends: 71 Prozent der Landkreis-Orte profitieren davon. Wir arbeiten daran, um das noch weiter zu verbessern.“ Einen bis zu 30-minütigen Schulweg haben 33 Prozent der Kinder, bis zu 60 Minuten brauchen 62 Prozent und länger als 60 Minuten brauchen fünf Prozent der Kinder. Meyer: „Hier wird uns das Planungsbüro für den Nahverkehrsplan sicher weiterhelfen können.“ *bia*